

# Weg des jungen Pilgers

Heiligtum

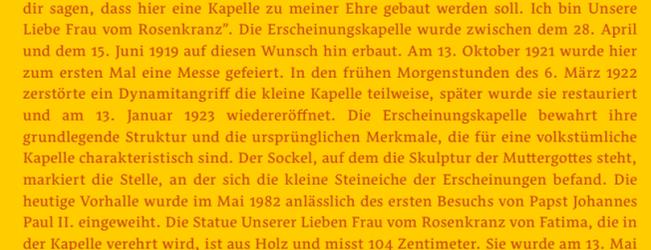
DE

## Fatima-Ereignis

Wir leben in Zeiten des Krieges, der Erste Weltkrieg. Die blutende Menschheit sieht sich den Konsequenzen des Verlangens nach Macht, des Egoismus, der tötet, des Mangels an Liebe gegenüber. In diesem Zustand befindet sich die Welt, als die Erscheinungen von Fatima stattfinden. Im Schatten der Verzweiflung bricht ein Hoffnungsschimmer hervor: Gott zeigt sich in der Geschichte der Menschheit gegenwärtig. Das ist es, was Fatima im Grunde darstellt: das Ereignis einer Begegnung, die von drei Kindern, Jacinta, Francisco und Lucia, gelebt und bezeugt wird, welche sich bereit erklären, sich freiwillig aus Liebe hinzugeben, indem sie Gott und die anderen in dem brennenden Wunsch lieben, dass alle das Heil willkommen heißen dürfen. Der Engel im Frühling, Sommer und Herbst 1916 und die Muttergottes in den Monaten Mai bis Oktober 1917 zeigen sich als Zeichen und Sprecher dieser Gegenwart Gottes, der sich durch die Erscheinungen von Pontevedra und Tuy in den Jahren 1925 und 1929 als barmherziger Gott zeigt, dessen Liebe die Herzen verwandelt und sie, wie das Unbefleckte Herz der Lieben Frau, im Licht erstrahlen lässt.

## Botschaft von Fatima

Die Botschaft von Fatima ist, in ihrem Inhalt, im Wesentlichen eine Widerspiegelung des Evangeliums. Es ist das Evangelium, das immer wieder in Erinnerung gerufen und besprochen wird, zu allen Zeiten, als Verkündigung des Heils und als Einladung zur Gestaltung des eigenen Lebens mit Jesus. Es ist eine Erinnerung für mich, für dich und für unsere Tage, wie viel Jesus durch sein Leben und seine Worte gelehrt hat. »Bekehrt euch und glaubt an die Frohe Botschaft«: Das ist der Kern der Verkündigung Jesu, der Verkündigung des Reichs. In Fatima erscheint erneut der Aufruf, das Heil anzunehmen, durch die Einladung, unser Herz Gott zuzuwenden (das ist der Sinn von *Anbetung* und *Bekehrung*), in einer großzügigen Hingabe von uns selbst zu leben, aus Liebe, wie Jesus (das ist es, was *Opfer* bedeutet) und viel zu beten, für die anderen und für die Welt (konkret durch das Gebet des *Rosenkranzes für den Frieden*). Hier, wie damals bei der Hochzeit zu Kana, weist uns Maria auf den Sohn hin, dessen Geheimnisse ihr unbeflecktes und lichterfülltes Herz erfüllen, und bittet: »Was er euch sagt, das tut«.



## 1 | Erscheinungskapelle

Am 13. Oktober 1917 sagte die Muttergottes zu den kleinen Seherkindern: „Ich möchte dir sagen, dass hier eine Kapelle zu meiner Ehre gebaut werden soll. Ich bin Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz“. Die Erscheinungskapelle wurde zwischen dem 28. April und dem 15. Juni 1919 auf diesen Wunsch hin erbaut. Am 13. Oktober 1921 wurde hier zum ersten Mal eine Messe gefeiert. In den frühen Morgenstunden des 6. März 1922 zerstörte ein Dynamitangriff die kleine Kapelle teilweise, später wurde sie restauriert und am 13. Januar 1923 wiedereröffnet. Die Erscheinungskapelle bewahrt ihre grundlegende Struktur und die ursprünglichen Merkmale, die für eine volkstümliche Kapelle charakteristisch sind. Der Sockel, auf dem die Skulptur der Muttergottes steht, markiert die Stelle, an der sich die kleine Steineiche der Erscheinungen befand. Die heutige Vorhalle wurde im Mai 1982 anlässlich des ersten Besuchs von Papst Johannes Paul II. eingeweiht. Die Statue Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von Fatima, die in der Kapelle verehrt wird, ist aus Holz und misst 104 Zentimeter. Sie wurde am 13. Mai 1920 gesegnet und 1946 gekrönt. Die kostbare Krone wurde am 13. Oktober 1942 von den Frauen Portugals gestiftet und erhielt 1989 die Krone, die Johannes Paul II. bei dem Angriff am 13. Mai 1981 verwundete.

Ich befinde mich in »Herzen« des Heiligtums. Ich betrachte die Statue der Muttergottes und erkenne mich dabei: Durch den Blick Mariens ist es Gott, der mich anschaut und mich ruft, um mit ihr und wie sie zu einem Jünger ihres Sohnes zu werden. An diesem Ort betrachte ich den Blick der Lieben Frau, die gekommen ist, um zu den Hirtenkindern und zu jedem von uns von der Liebe Gottes und von seinem Leid wegen der Schmerzen der Menschheit zu sprechen. Der Blick Mariens, der von Gott erfüllt ist, ist der Blick eines Herzens, das mitfühlt, wie das Herz Gottes. In ihm leuchten göttliche Gnade und Barmherzigkeit, die liebevoll über die Menschheit und die Welt ausgegossen werden, und von ihm kommt die Aufforderung, an dieser Liebe festzuhalten: »Wollt ihr euch Gott aufopfern...?«

Die Frage wurde Lucia, Francisco und Jacinta gestellt und war die Grundlage jener sechs Begegnungen, die fast alle hier, im Jahr 1917, stattfanden, gekennzeichnet durch die freie und großzügige Antwort, die sie mit ihren Lippen und mit ihrem Leben gaben: »Ja, wir wollen«. Die Frage richtet sich auch an mich: Kann auch ich, wie die Hirtenkinder, frei und bewusst mit „Ja, ich will“ antworten und in diese Dynamik der Liebe und des Heils eintreten?

## 2 | Basilika Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von Fatima

Die Basilika Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von Fatima wurde zwischen 1928 und 1953, nach einem von Gerardus van Krieken entworfenen und von João Antunes vollendeten Projekt erbaut. Mit charakteristischen Merkmalen der architektonischen Ästhetik des neunzehnten Jahrhunderts, im neobarocken Stil, besteht diese aus einem großen Kirchenschiff, das von Seitenkapellen flankiert wird, die die breite obere Empore tragen, von der das Gewölbe ausgeht. Diese Merkmale werden durch das dem Presbyterium vorgelagerte Pseudo-Querschiff, sowie dem sehr tiefen Chor mit dem großen Altarbild verstärkt. Von den zahlreichen Skulpturen und Malereien stechen unter anderem die beiden Glasmalereifenster (Chor und Kirchenkörper) und die Malerei auf Leinwand, die Statuen und die Elemente des Presbyteriums hervor, welches 2016 umstrukturiert wurde. Im selben Jahr wurde auch die große Pfeifenorgel (seit 1952 vorhanden) neu formuliert.

In dieser Basilika sind seit 1952 und 1951 die Heiligen Francisco und Jacinta Marto und seit 2006 die Dienerin Gottes Lucia de Jesus begraben. Auf dem Grab von der hl. Jacinta befindet sich eine Skulptur, die die kleine Hirtin darstellt, deren Wunsch es war, Jesus bei der Pflege der Schafherde nachzuahmen; über dem Grab des Heiligen Franziskus findet sich eine Skulptur, die auf den Hirten mit einem freien und kontemplativen Herzen anspielt. Beide stammen aus dem Jahr 2000, dem Jahr ihrer Seligsprechung.

Lucia, Francisco und Jacinta ließen die Erfahrung der Begegnung mit Gott, zu welcher der Engel und die Frau vom Rosenkranz sie eingeführt, in ihrer Lebensradikale Frömmigkeit. Sie sind so in Freundschaft und Vertrautheit mit Gott gewachsen, dass sie vollkommen verwirklicht haben, wozu sie berufen worden sind: Gott zum Mittelpunkt ihres Lebens zu machen und sich in den Dienst seiner Barmherzigkeit und seines Heils für alle zu stellen, indem sie Jesus zum Vorbild nehmen und dem Wunsch Tatkraft geben, dass Gott »alles in allem« (1 Kor 15,28) sei.

Ich bin eingeladen, vor dem Grab eines jeden der Hirtenkinder innezuhalten. Durch ihr Glaubenszeugnis herausgefordert, fühle ich mich wie sie berufen, das Geschenk Gottes und der anderen in meinem Leben anzunehmen und mich selbst zu einem Heiligen zu machen. Ich bin eingeladen, die Kraft, in dieser inneren Verfügbarkeit zu wachsen.

## 3 | Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit

Die Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit wurde vom griechischen Architekten Alexandros Tombazis entworfen, erhielt ihren ersten gesegneten Stein am 6. Juni 2004, dem Hochfest der Heiligsten Dreifaltigkeit, und wurde am 12. Oktober 2007 eingeweiht. Sie besitzt eine kreisförmige Form mit einem Durchmesser von 125 Metern ohne Zwischenstützen und wird von zwei Trägern mit einer Länge von 182,5 Metern einer freien Spannweite von 80 Metern und einer maximalen Innenhöhe von 21,15 Metern getragen, welche sich auf einer Außenhöhe des Gebäudes von 18 Metern befindet. Die Basilika verfügt über mehr als 8500 Sitzplätze und ermöglicht so einen würdevolleren und komfortableren Empfang der Pilger. Vor dem Altar befindet sich ein kleiner Stein aus dem Grab des Apostels Petrus, ein sichtbares Zeichen der Gemeinschaft mit der Universalkirche und Ausdruck der Verbundenheit von Fatima und ihrer Botschaft mit dem Heiligen Vater. Das Panel des Presbyteriums ist ein Mosaik mit etwa 500 Quadratmetern, das aus vergoldeter Terrakotta besteht, von Hand erstellt wurde und in welchem das himmlische Jerusalem dargestellt ist. Die Skulptur Unserer Lieben Frau von Fatima stellt eine junge Maria mit offenen Armen dar, die ihr unbeflecktes Herz und den Rosenkranz sehen lässt, und wurde aus weißem Carrara-Marmor hergestellt. Das große Kreuzifix, das sich über dem Altar befindet, ist aus Bronze.

Umgeben von der Pracht dieses Tempels betrachte ich die leuchtende Darstellung des himmlischen Jerusalems, die Stadt Gottes, in der diejenigen wohnen, die sich von ihm in Taufweiß kleiden lassen. Dieses Weiß ist es, das auch das schöne Bild Mariens durchdringt, deren Herz durch die Klarheit des Lichtes und der Gnade Gottes erstrahlt. Auch die Hirtenkinder lieben ihr Herz und ihr Leben in dieses erneuernde Licht tauchen.

Von der Weite des Raumes bis zur tiefen Innerlichkeit in meinem Inneren sehe ich mich dazu berufen, mich von demselben Licht, das aus der Höhe kommt, von derselben verklärenden Gnade verwandeln zu lassen, um mit dem hl. Paulus sagen zu können: »Christus lebt in mir« (Gal 2,20).

Das Sakrament der Versöhnung nährt meine Freundschaft mit Gott, hilft mir, in ihm zu leben, ermutigt mich, ihn in mir leben zu lassen. Wenn ich mich dazu berufen fühle, suche ich einen Priester, um zu beichten. Dies kann ich in den Beichtkapellen tun, im Untergeschoss dieser Basilika. Auch die eucharistische Anbetung vertieft diese Freundschaft; ich kann dem „verborgenen Jesus“ in der Kapelle des Allerheiligsten Sakramentes, die sich ebenfalls im Untergeschoss befindet, begegnen.

## 4 | Große Kreuz

Das Große Kreuz wurde von Robert Schad entworfen, besteht aus Stahl und ist 34 Meter hoch und 17 Meter breit. Es wurde 2007 installiert und ersetzt ein früheres, 27 Meter hohes Kreuz, das zum Ende des Heiligen Jahres 1950-1951 errichtet wurde und sich heute im Heiligtum Christkönig in Almada (Diözese Setúbal) befindet. Es befindet sich an einem Ende des großen Gebetsplatzes des Heiligtums und ist eines der ikonischsten Kennzeichen der Cova da Iria.

„Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: »Frau, siehe, dein Sohn!« (Joh 19,26-27). Das Große Kreuz steht dem Ort vor, an den die Mutter Jesu gekommen ist, um zu den Menschen von der Liebe Gottes und von seinem Wunsch nach dem Heil für alle zu sprechen, jenem Heil, das der Sohn in der gänzlichen Hingabe seines Lebens aus Liebe bis zum Ende, ja bis zum Kreuz, aufgeopfert hat.

In Fatima spricht das Opferbringen in dieser Verbundenheit mit der Lebensweise Jesu zu uns: Es ist in der Tat ein Ausdruck der Liebe zu Gott und zum Nächsten, die in völliger Hingabe gelebt wird. Die Liebe ist der einzige Grund für das Opfer, so wie sie der einzige Grund für die Erlösung war, die von Christus und in Christus vollbracht wurde. Wir sind auf diese Weise auf seine eigene Hingabe eingestimmt und nehmen an derselben erlösenden Mission teil. Am Fuße dieses Kreuzes sehe ich mich als den Jünger, dem Jesus seine Mutter anvertraut, den er als Sohn anvertraut. Ich bin dazu berufen, diese Verpflichtung als Jünger und als Sohn zu übernehmen und zu leben, welche mein Herz und meine Liebe den ihrigen angleicht.

## 5 | Erscheinungskapelle

Ich kehre an den Ort zurück, an dem die Begegnung zwischen Maria und den Hirtenkindern stattgefunden hat. Die Mutter Jesu, die hier erschienen ist, lädt mich ein, ihren Sohn zu betrachten, dessen Geheimnisse in ihrem unbefleckten Herzen wohnen und es mit dem österlichen Licht erfüllen. Dieses Licht Christi, das in der Kerze, die ich hier betrachte, dargestellt wird, breitet sich jede Nacht durch die Hände eines jeden Pilgers aus, der am Rosenkranzgebet und an der Lichterprozession teilnimmt und ihn in seinem Innersten bis zum Herzen erleuchtet.

Auch ich bin berufen, dieses Licht in mein Herz herabkommen und es dem Christi ähnlich werden zu lassen. So werde ich, als sein Jünger, zum »Salz der Erde« und zum »Licht der Welt« (Mt 5,13-14).

